

se-Stoffwechsel angeführt, aber weitere Forschung sei nötig. Die Strategien zur Minderung der Strahlungseinwirkung sind die allseits bekannten, die Informationen über neue Forschung enthalten nur die Projekte von Regierungen, deren Ergebnisse im Prinzip vorhergesagt werden können.

**Fazit:** Der herablassende Tenor besagt: Gut gemachte Studien sind solche, die keine Wirkungen gefunden haben, schlecht gemachte solche, die gesundheitlich relevante Ergebnisse hatten oder Wirkungsmechanismen herausgefunden haben. Zitiert werden politische Organe wie z. B. die WHO und die ICNIRP, die als „Experten“ bezeichnet werden. Die 10,5-zeilige Schlussfolgerung geht auf die Studien zu Hirntumoren durch Mobilfunk ein und endet damit, dass das Hirntumorrisiko hauptsächlich aufgrund von Studien einer einzigen Forschergruppe anerkannt wurde. Zuletzt wird darauf hingewiesen, man wisse, dass es verschiedene Standpunkte gibt und dass die Forschung im Fluss ist. Man äußert, dass Wissenschaftler in ganz Kanada ihr Wissen und ihre Erkenntnisse beitragen, um zukünftig dieses enorme Feld zu bearbeiten.

**Deutschland:** Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) hatte ein Forschungsvorhaben „Einfluss hochfrequenter elektromagnetischer Felder des Mobilfunks auf menschliche Fibroblasten (Gentoxizität)“ vergeben. Der Abschlussbericht von Juni 2013 liegt nun vor. Es gab Schwierigkeiten mit der Kultivierung der Zellen, man konnte teilweise nur Material von 10 bzw. 4 Probanden verwenden, deshalb könne man keine Aussagen treffen, weil die Fallzahl zu klein ist. Trotzdem wird am Ende gesagt, beispielsweise auf Seite 125: „Die statistischen Analysen zeigten für keinen der in diesem Projekt untersuchten Endpunkte statistisch signifikante Einflüsse durch die EMF-Befeldung mit SAR-Werten von 0,2, 2 und 10 W/kg.“ Man nimmt Bezug auf die – längst widerlegten – angeblichen Fälschungen in der REFLEX-Studie und will die Ergebnisse nicht bestätigen.

Beim Zellzyklus zeigten sich Unterschiede, auch signifikante zwischen Bestrahlung und Scheinbestrahlung, aber letztendlich ist die Aussage, dass man keinen „statistisch signifikanten Einfluss durch die EMF-Befeldung“ nachweisen kann: „Die in diesem Projekt erhobenen Daten weisen auf keine durch EMF induzierten gentoxischen Effekte hin.“ (S. 126) Am Schluss heißt es: „Zusammenfassend lässt sich also feststellen, dass in dieser in vitro-Studie kein Einfluss einer GSM1800-Exposition auf primäre humane dermale Fibroblasten nachgewiesen werden konnte. ... Im Hinblick auf die in diesem Bericht vorgestellte Literaturstudie sollten jedoch diejenigen Arbeiten nicht unbeachtet bleiben, die erst dann einen Einfluss von EMF-Feldern zeigten, wenn die Zellen mit einer zusätzlichen Noxe behandelt worden sind .... Da Menschen nur selten nur der Exposition mit nur einem einzigen Agens – sei es chemisch oder physikalisch – ausgesetzt sind, darf eine mögliche Wechselwirkung verschiedener Einflüsse nicht unbeachtet bleiben. Eine solche Wechselwirkung bleibt auch aus biologischer Sicht äußerst interessant und könnte daher Gegenstand weiterer Forschungen sein.“

**Kommentar:** Wer hätte ernsthaft andere Ergebnisse erwartet? Ein Schelm, der Böses dabei denkt? Die Bezugnahme auf die angeblichen Fälschungen in Wien ist unseriös, unangebracht und völlig überflüssig. Warum hat man das nötig? Ein Armutzeugnis für die Autoren und eine staatliche Institution. Verschwiegen wird, dass auch andere Arbeitsgruppen DNA-Schäden festgestellt haben.

Von der Firma INCOS Boté in Alzey, die als Hersteller und Vertreiber von Kosmetik sowie als Forschungseinrichtung in dem Vorhaben geführt und im Internet gegoogelt werden kann, jedoch keine eigene Website hat, kann man nicht in Erfahrung

bringen, welche Ziele sie verfolgt bzw. welche Interessenskonflikte möglicherweise vorhanden sind.

**Quellen:** BC Centre for Disease Control (2013): Radiofrequency Toolkit for Environmental Health Practitioners; 376 S.

Layer P, Heselich A, Waldmann P, Volkmer B, Pollet D, Blettner M, Kuster N (2013): Ressortforschungsberichte zur kerntechnischen Sicherheit und zum Strahlenschutz. Einfluss hochfrequenter elektromagnetischer Felder des Mobilfunks auf menschliche Fibroblasten (Gentoxizität) – BfS-Vorhaben 3607S04504, 270 S.

## Kurzmeldungen

### Bundesnetzagentur startet 2. Messkampagne

Die Internetnutzer werden erneut aufgefordert, sich an der bundesweiten Messkampagne zur Geschwindigkeit der Datenübertragung der Breitbandanschlüsse zu beteiligen, damit die „Dienstqualität von Internetzugängen in Deutschland“ überprüft werden kann. Bis Ende des Jahres kann jeder Internetnutzer unter [www.initiative-netzqualitaet.de](http://www.initiative-netzqualitaet.de) die Datenrate des eigenen Anschlusses feststellen. Die Ergebnisse werden anschließend veröffentlicht, wie die des letzten Jahres, die im April 2013 vorlagen.

**Quelle:** <http://www.bundesnetzagentur.de>, PM vom 24.07.2013

### O<sub>2</sub> übernimmt E-Plus

Der Mobilfunkanbieter Telefonica Deutschland, hier genannt O<sub>2</sub>, wird den Anbieter E-Plus übernehmen, das war in allen Medien zu lesen und zu hören. Beide Anbieter nutzen das E-Netz, also Frequenzen im 1800-MHz-Bereich. Für die Kunden und was die Feldemissionen angeht, wird sich wohl nichts ändern (über das hinaus, was evtl. sowieso geplant war).

**Quellen:** z. B. [heise.de](http://heise.de), [tagesschau.de](http://tagesschau.de), [spiegelonline](http://spiegelonline.de), [welt.de](http://welt.de) u.a.

### Bundesnetzagentur legt Entgelte neu fest

Die endgültigen Terminierungsentgelte für die Zustellung von Anrufen wurden jetzt bekannt gegeben. Der Betrag von 1,85 ct/min ist für die Zustellung von Anrufen in die Mobilfunknetze der deutschen Anbieter festgelegt und wird ab Dezember 2013 auf 1,79 ct/min gesenkt werden. Die Bundesnetzagentur weicht damit von Vorgaben der EU-Kommission ab. Diese Entscheidung ist bis Ende November 2014 gültig.

**Quelle:** <http://www.bundesnetzagentur.de>, PM vom 19.07.2013

#### Impressum – ElektromogReport im Strahlentelex

Erscheinungsweise: monatlich im Abonnement mit dem Strahlentelex **Verlag und Bezug:** Thomas Dersee, Strahlentelex, Waldstraße 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin, ☎ 030/435 28 40, Fax: 030-64 32 91 67. [www.elektromogreport.de](http://www.elektromogreport.de), E-Mail: [strahlentelex@t-online.de](mailto:strahlentelex@t-online.de). **Jahresabo:** 78 Euro.

#### Redaktion:

Dipl.-Biol. Isabel Wilke (V. i. S. d. P.), KATALYSE-Institut für angewandte Umweltforschung e. V., Köln

Beiträge von Gastautoren geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

#### Kontakt: KATALYSE e. V., Abteilung Elektromog

Volksgartenstr. 34, 50677 Köln

☎ 0221/94 40 48-0, Fax 94 40 48-9, E-Mail: [i.wilke@katalyse.de](mailto:i.wilke@katalyse.de)  
[www.katalyse.de](http://www.katalyse.de), [www.umweltjournal.de](http://www.umweltjournal.de)